

Gesichtern oft ein stark geschminktes Aussehen haben. Dabei ist der Druck nichts weniger als sorgfältig und das Register zeigt oft Differenzen von der Breite des bekannten Zimmermannshaars. Aber gezeichnet sind die meist humoristischen Darstellungen fast alle flott und frisch, und da sie sowohl, wie auch der begleitende Text, zunächst dem Verständnis und den Empfindungen der Massen angepaßt sind, so kann man begreifen, daß selbst die ungeheuren, alljährlich gedruckten Auflagen den Ansprüchen eines Publikums nicht zu genügen vermögen, welches gewöhnt ist, sich täglich seine Zeitung zu kaufen, und das deshalb auch zu Weihnachten nicht zurückschreckt, einmal für seine literarischen und künstlerischen Bedürfnisse einen Schilling statt des stereotypen Penny auszugeben. Unserem deutschen Publikum gegenüber, das, namentlich in Arbeiterkreisen, wo es sich nicht um von »Führern« angepriesene »gute Zwecke« handelt, keine Zeitungen kauft und kaum irgendwelches Verlangen trägt, sich seinen Weihnachtstisch durch Blätter vom Genre des Graphie zu verschönern, würde ein solches nicht reussieren; gebildeten Kreisen wären seine Illustrationen zu roh, bemittelte minder gebildete verlangen leider überhaupt nicht danach.

Ganz anders als das letztgenannte englische Blatt präsentiert sich uns der »Figaro illustré«, Verlag von Goupil & Cie., Bouffod, Valadon & Cie. Successeurs. Während Paris bis vor sechs Jahren gar keine Weihnachtsnummer erzeugte und die Verleger daselbst ihren französischen graphischen Instituten so wenig Leistungsfähigkeit zutrauten, daß sie den ersten Versuch des Figaro in London herstellen ließen, erscheint jetzt dort eine ganze Reihe von Weihnachtsnummern, wie »Paris illustré«, »Paris Noël«, »Figaro illustré« u. s. w., aus denen ich aber nur den letzteren als das in erster Reihe stehende Blatt, das charakteristisch ist für alle anderen, ihm in der Ausführung nachstehenden, hervorheben will. Sein Format ist im Verhältnis zur Höhe etwas zu breit, doch vergißt man dies bald, wenn man nur erst die Seiten aufgeschlagen hat. Das Umschlagsbild zeigt uns den Figaro, mit umgehängter Mandoline auf dem Dache des Louvre stehend und das zu seinen Füßen sich ausbreitende Paris, hoch überragt von dem viel berufenen Eiffelturme, skizzierend; das außerordentlich farbenreiche Blatt ist in Chromotypographie, oder, wie wir es nennen würden, Photochromographie ausgeführt, und, da die Firma Bouffod, Valadon & Cie. hierin einen Weltruf besitzt, so braucht nicht erst gesagt zu werden, daß sowohl dieses Blatt, wie auch die anderen, mittels des gleichen Verfahrens hergestellten, glänzende Leistungen der Kunst des Zeichnens und des Farbendruckes sind. Das Heft ist reich an solchen Beigaben; es enthält vier Vollbilder und zwei Doppelseitenbilder; außerdem aber sind auch eine Anzahl derartiger Farbendrucke in den Text eingedruckt, mehrere davon von überraschender Schönheit und Feinheit im Druck, wie harmonisch in den Farben und in der Zeichnung; sie erscheinen wie kleine Aquarelle. Ein anderes Blatt, in Hell-dunkelmanier gehalten, eine ernstblickende, glutäugige, aber recht bleiche Schönheit, ist von rembrandtischer Kraft. Die schwarzen, dem Text eingedruckten Illustrationen sind teils Typographuren, teils Holzschnitte, erstere von außerordentlich feinem Korn, — alle sind schön und machen auch ihrem Drucker, — ebenfalls die Firma Bouffod, Valadon & Cie., jedoch zu Asnières bei Paris, — durchweg Ehre. Dem Blatte ist auch eine Musikbeilage beigegeben. Es ist, vom rein typographischen Standpunkte aus geurteilt, die hervorragendste Erscheinung unter den diesjährigen Weihnachtsnummern; leider aber ist sein Preis von 3 M 50 s ein für unsere Verhältnisse sehr hoher.

In Deutschland sind die Weihnachtsnummern, gleichwie in Frankreich, noch neueren Datums, was der Thatsache gegenüber, daß gerade vom deutschen Volke das Weihnachtsfest mit besonderer Innigkeit gefeiert wird, überraschen könnte, wären die bereits erwähnten Gründe ehierfür nicht allbekannte, — Gründe, welche die weitere Thatsache erläutern, daß der schöne Gedanke, der diesen Publikationen zugrunde liegt, in Deutschland noch keine tieferen Wurzeln ge-

schlagen und dieselben noch nicht zu einer ständigen Institution gemacht hat, wie dies in England und auch bereits in Frankreich der Fall ist. Freilich ist daran der Mangel an Kauflust unter dem Publikum nicht allein schuld; es sind auch letzteres abschreckende Mißgriffe gemacht worden, als man die Weihnachtsnummern auf deutschem Boden heimisch machen wollte, — ich erinnere nur an die kraßbunten Bilder, welche seiner Zeit die Deutsche Illustrierte Zeitung in Berlin dem Weihnachtspublikum als etwas Schönes bot, — und dieses muß wohl auch nicht den rechten Ton gefunden haben in den Weihnachtsnummern von »Ueber Land und Meer«, da sich sonst das Nichterscheinen einer solchen in diesem Jahre kaum erklären ließe.

Dafür haben sich nun aber gleichzeitig zwei neue Bewerber um die Gunst des Weihnachtsengels unter dem Christbaum eingestellt: der G. Grote'sche Verlag in Berlin hat ein »Deutsches Weihnachtsblatt«, und Rudolf Mückenberger, ebenfalls in Berlin, hat »Deutsche Weihnachtsblätter« herausgegeben; beide sind sehr elegant ausgestattet und reich illustriert mit Holzschnitten, Autotypieen, Zinkätzungen und Farbendrucke; beide bilden ziemlich starke Hefte in Folio, für beide werden leider aber auch Preise berechnet, welche einen Massenabsatz nach Maßgabe der englischen Blätter von vornherein als nicht wahrscheinlich voraussetzen lassen. Freilich waren diese Preise eine Notwendigkeit für die Verleger; wir besitzen in Deutschland kein nach vielen Hunderttausenden zählendes, Weihnachtsblätter kaufendes Arbeiterpublikum und selbst der mittlere Bürgerstand schreckt vor solcher immerhin relativ unbedeutenden Ausgabe zurück; Ausstattung und Inhalt mußten also den Bedürfnissen der gebildeten Kreise angepaßt und die Auflagen konnten mithin auch nicht nach Hunderttausenden bemessen werden, — die nächste Folge aber war dann, daß die Preise eben nicht so niedrige sein konnten, wie es die der englischen Blätter sind. Werfen wir nun einen Blick in diese beiden neuesten deutschen Weihnachtspublikationen.

Das »Deutsche Weihnachtsblatt« des Grote'schen Verlags ist durch einen schönen Umschlagstitel, eine Gruppe musizierender Engel, über einer im Winter Schnee liegenden Landschaft und Stadt mit erleuchteten Fenstern schwebend, geschmückt; er ist, wie noch mehrere Farbendruckbilder des Heftes, von Chromotypieen von Angerer & Göschl gedruckt und nach einem Aquarell von Alexander Zick hergestellt. Sodann folgt ein Holzschnitt von Brend'amour, zu dessen Gunsten sich wenig sagen läßt; sehr sauber ausgeführt ist ein Schnitt von Kaeseberg & Dertel zu »Vied ohne Worte«, und außer diesen befinden sich auch noch einige gute Schnitte im Heft, denen mehrere vortreffliche Zinkätzungen beigegeben sind. Den Hauptschmuck bilden indes die Farbendrucke, und zu diesen lieferten teils die Autotypie-Compagnie in München, teils Angerer & Göschl in Wien die Platten. Ein durch Gegenstand und Ausführung besonders reizendes Blatt ist »In der Sommerfrische«, das um so höhere Beachtung verdient, als es in höchst geschickter Weise nur mit sechs Platten erzeugt worden ist. Nicht das gleiche Lob kann man dem folgenden Blatte, einer Madonna nach Murillo geben. Es ist eben ein sehr gewagtes Unternehmen, die Madonna eines berühmten Meisters für eine derartige Publikation zu reproduzieren; man sollte deshalb lieber von der Wiedergabe solcher Meisterwerke absehen, wenn die Umstände die Anwendung der höchsten Mittel der Kunst nicht gestatten, — die Fälle natürlich ausgenommen, wo jede Reproduktion »gut genug« ist. Letzteres dürfte für dieses Weihnachtsblatt jedoch kaum maßgebend sein. Schöne Farbendruckblätter sind wiederum »Das bist Du!« und »Das gestörte Bivak«, beide von Platten der Autotypie-Compagnie in München; »Schäfers Weihnachtsmorgen« aber ist eine außerordentlich feine Aetzung von Angerer & Göschl. Alles Lob verdient auch »Zum ersten Male«, ein Holzschnitt von Brend'amour, der in brauner Kolorierung das Kötelbild eines jungen, von Glück strahlenden Mädchens zeigt, und ein Vennetbild, zwei Eisbären, in nur fünf Farben gedruckt von Phototyp-Platten